

## „... damit alles zur Ehre Gottes geschieht!“

(2. Kor. 8,19b, Hoffnung für alle)

*„Wir woll'n uns gerne wagen, in unsern Tagen,...  
... nicht an dem Amt verzagen, uns fröhlich plagen  
und unsre Steine tragen aufs Baugerüst.“*

Liebe Beter und Freunde,

herzlich grüßen wir Sie aus dem Diakonissen-Mutterhaus Lachen, auch im Namen unserer Schwestern und Mitarbeiter und danken unserem treuen Gott, dass wir miteinander am Werk stehen dürfen.

Unser Herz ist voll Dank für alle sichtbar gewordene Verbundenheit, alle Ihre Treue im Gebet für unsere Schwesternschaft und allen praktischen Einsatz für unsere Belange, dass es zur **Ehre Gottes weiter geht**. Gott vergelte es Ihnen reich.

Ganz wichtig ist uns bei all unserem Dienst, dass Menschen wach und verlangend werden, mehr von Jesus Christus, unserem Herrn und Heiland zu erfahren oder in ihrem Glauben gestärkt werden.

Unser Hausvater, Ernst Völcker, mußte sich einer Herzoperation mit vier Bypässen unterziehen. Er befindet sich auf dem Weg der Besserung und läßt aus der Reha-Klinik herzlich grüßen und für alle Fürbitte danken.

Ab 1. September 2005 wird Prediger Reinhard Schumacher mit seiner Familie nach Lachen kommen, um als Mitarbeiter im Diakonissen-Mutterhaus seinen Dienst aufzunehmen. Der Hausvaterwechsel erfolgt im Mai 2006.

Ihnen danken wir im Namen der Schwestern und Mitarbeiter für Ihre Liebe und Treue, alle Ermutigung und alles Helfen im Gebet und alle finanziellen Opfer in der Vergangenheit. Bitte bleiben Sie uns auch in Zukunft in Freundschaft verbunden.

Mit herzlichen Dankesgrüßen,  
Ihre



Diakonisse Jutta Ehrentraut

## Geistliche Impulse

### Zur Ehre Gottes weiter

#### Weiter zu Gottes Ehre!



Diese Aussage ist Zielbestimmung, Ermutigung und Inhaltsangabe für unser Leben in der Nachfolge Jesu, der wir uns immer wieder stellen müssen und wollen.

#### 1. Weiter ...

Das bedeutet vom alltäglichen Sprachgebrauch her, dass eine Sache oder eine Angelegenheit irgendwann begonnen wurde.

#### - Weiter, das setzt Beginn voraus!

Paulus schreibt dazu

*„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden.“  
(2. Kor. 5,17)*

Ist etwas von dem neuen Leben durch Jesus zu spüren?

#### - Weiter, das heißt Veränderung!

Der „status quo“ – der bisherige Zustand - wird verlassen.

Wir sind gerufen, herauszutreten aus dem Sumpf des Egoismus mit all seinen Erscheinungsformen der Lieblosigkeit, auf den Weg, der Jesus Christus selber ist. Paulus bekennt:

*„Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.“  
(Gal. 2,20)*

Will ich diese Veränderung?

#### - Weiter, das fordert Entscheidung!

Wem Gottes Liebe in Jesus Christus am Kreuz von Golgatha begegnet ist, der kann mit Paulus sagen:

*„Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin.“  
(Phil. 3, 12-13)*

Auch bei aller Schwachheit und Unvollkommenheit unseres Glaubens und Lebens dürfen wir mit Paulus bekennen:

*„... ich schätze mich selbst noch nicht so ein, dass ich's ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse was dahinten ist und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus.“*

Dabei dürfen wir uns einander ermutigen wie Paulus die Gemeinde in Ephesus:

*„Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“  
(Eph. 4,15)*

Wie sieht die Konzentration auf das Ziel Gottes bei mir aus?

#### - Weiter, das bedeutet Ermutigung!

Ich brauche nicht bei meinem Versagen, meiner Schuld, meinen Niederlagen – beim traurigen Rückblick oder der negativen Bestandsaufnahme des Ist-Zustandes – im Leben mit Jesus stehen zubleiben, sondern darf auf den Rat des Hebräerbriefschreibers hören:

*„Darum auch wir: ... lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist,*

*und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender unseres Glaubens.“*  
(Hebr. 12, 1-2a)

Bin ich bereit zum ablegen, laufen und aufsehen?

## 2. ... zu Gottes Ehre.

Es geht nicht um Selbstzweck, sondern um die immer neue befreiende Horizonterweiterung im Blick auf das Reich Gottes und meinen Auftrag in dieser Welt.

### - Weiter, das ist Aufgabe!

Es geht um die Ehre Gottes im Vollzug meines Glaubenslebens bei der Gestaltung meines Alltags.

Der Apostel Petrus meint dazu:

*„Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus. IHM sei Ehre jetzt und für alle Zeiten.“*  
(2. Petr. 3,19)

Und Paulus unterstreicht es:

*„Alles, was ihr im Glauben begonnen habt, sollt ihr durch Gottes Kraft auch vollenden. Dann wird auch durch euch der Name unseres Herrn Jesus gerühmt und geehrt.“*  
(2. Thess. 1, 11-12, Hoffnung f.alle)

Dabei geht es um den praktischen Alltag mit den Bedürfnissen unseres Lebens, denn Paulus ermahnt uns:

*„Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre.“* (1. Kor. 10, 31)

Auch die finanziellen Dinge unseres Lebens sind dabei eingeschlossen,  
*„...damit alles zur Ehre Gottes geschieht.“*

(2. Kor. 8, 19 b, Hoffnung für alle)

---

Es geht um die Ehre Gottes im Vollzug meines Glaubenslebens bei der Gestaltung meines Alltags

---

Dabei ist es ein großer Trost zu wissen: wir sind nicht allein, denn Jesus hat seinen Jüngern versprochen (Matth. 28, 20):

*„Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“*

Bin ich bereit, mich dieser Aufgabe zustellen?

Ein Lied von Roland Werner kann uns dabei ermutigen:

**Weitersagen, weitertragen:  
Jesus lädt uns ein.  
Weitergeben, weiterleben,  
wir sollen Menschen der Liebe sein.**

Menschen der Liebe,  
wo Hass zerstört hat,  
Menschen der Freude, wo Trauer ist,  
Menschen der Hoffnung, die allen sagen:  
Gott ist da, der keinen vergisst.  
Weitersagen, weitertragen: ...

Menschen des Trostes, die Leiden lindern,  
Menschen voll Kraft, die Gott ihnen gibt,  
Menschen für Menschen,  
die andere tragen,  
getragen von Jesus, der jeden liebt.  
Weitersagen, weitertragen: ...

Menschen des Friedens,  
die Frieden schaffen,  
Menschen der Freiheit, die alle meint,  
Menschen, die kämpfen für Gottes Sache,  
geborgen in Jesus, der uns vereint.  
Weitersagen, weitertragen: ...

**Sagt Liebe weiter, tragt Freude weiter!  
Jesus kehrt gerne bei jedem ein,  
gebt Wahrheit weiter,  
lebt Hoffnung weiter!  
Wir dürfen Menschen Gottes sein!**

Diakonisse Renate Binder

## Aus der Schwesternschaft

Im Mai führten wir wieder einen **Schwesterntag** durch, an dem die meisten Schwestern teilnehmen konnten. Auch die Geschwister der Diakoniegemeinschaft waren dazu eingeladen.

Vormittags beschäftigten wir uns in der Bibelarbeit mit dem Wort Johannes 7,37: Jesus rief: **„Wen da dürstet, der komme zu Mir und trinke!“** Unser Bekenntnis ist:

**„HERR, bei Dir  
ist die Quelle des Lebens.“**



Nachmittags feierten wir das 50-jährige Dienst-Jubiläum von **Sr. Friedel Brendel**. Eine festliche Kaffeetafel, mehrere Musikstücke und Chorlieder trugen zu einem gelungenen Zusammensein bei.

Mit Sr. Friedel dankten wir dem HERRN, der sie **50 Jahre** geführt und zum Segen gesetzt hat. Sie durfte als Krankenschwester und Hebamme vielen Menschen dienen. Sie erzählte aus ihrem Leben und Dienst und stellte das Wort Joh. 1,16 voraus:

**„Aus Seiner Fülle haben wir alle  
genommen Gnade um Gnade.“**

Hier einige Auszüge:

### Vorlaufende Gnade.

Die gläubigen Eltern, die betende Patentante und die Kindertageschwester begleiteten mich durch meine Kindheit und Jugend. Dann kam eine Zeit, wo ich alles Fromme meiden wollte. Pfingsten 1953 sagte meine Mutter: **„Geht mir zuliebe zum Jugendtreffen nach Lachen!“** (gemeint war auch meine Zwillingsschwester Gertrud). Wir: „Gut, noch dieses eine Mal!“ Und da schlug das Wort ein. Es wurde meine Gottesstunde.

Der 16. Mai 1955 wurde mein Eintrittstag. Schwester Esther holte mich ab. Unterwegs sangen wir: **„Sieh, hier bin ich mein König, ich weihe mich Dir.“**

Im Weihnachtsoratorium heißt es: **„Ich will nur Dir zu Ehren leben, mein Heiland gib mir Kraft und Mut ...“**

Das drückt aus, was ich bis heute empfinde und die 50 Jahre durcherzierte: **Dir zu Ehren leben**. Gib Du mir alles, was ich dazu nötig habe. Ich schaffe es nicht allein.

Ich habe vieles falsch gemacht in den 50 Jahren vor Gott und Menschen. Es war nicht immer Jesus an mir zu sehen. Was ich sein durfte die vielen Jahre im Krankenhaus und auf der Sozialstation, das ist alles

**Seine durchbringende und zurechtbringende Gnade.**

